



## Chronologie von Flucht und Vertreibung der Deutschen 1944-1949

Die folgende Chronologie enthält einige Stichdaten und Grobangaben, die die mit Flucht und Vertreibung zusammenhängenden Vorgänge zwischen 1944 und 1949 umreißen. Diese Daten müssen jeweils vor den übergeordneten militärischen und politischen Entwicklungen dieser Jahre interpretiert werden, also vor dem Hintergrund der letzten Kriegsphase, der Besatzungszeit, des Ost-West-Konfliktes und der deutschen Teilung.

Frühjahr 1944: Evakuierung von 125.000 Schwarzmeerdeutschen aus Transnistrien infolge des Vormarsches der Roten Armee

Oktober 1944: Evakuierung von Deutschen aus Siebenbürgen und Ungarn sowie Beginn der Flucht von Deutschen aus dem Memelland (Litauen)

21. November 1944: Aberkennung der staatsbürgerlichen Rechte aller in Jugoslawien lebenden Deutschen durch den „Antifaschistischen Rat der Nationalen Befreiung Jugoslawiens“ (AVNOJ), infolgedessen Beginn ihrer Verfolgung und Enteignung

Januar 1945: Beginn der Massenflucht aus Ostpreußen infolge der sowjetischen Großoffensive an der Weichsel. Begleitumstände der Flucht sind massive Kriegsverbrechen der Roten Armee an der deutschen Zivilbevölkerung, Verschleppungen, Massenvergewaltigungen und Erschießungen.

Februar 1945: Beginn der Maßnahmen gegen Deutsche in Polen (Enteignung, Internierung in Arbeitslagern, Vertreibung)

Mai 1945: Beginn der „wildten Vertreibungen“ von Deutschen aus der Tschechoslowakei, Beginn der Vertreibung aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie durch polnische Milizen

17. Juli bis 22. August 1945: Auf der Konferenz von Potsdam einigen sich die alliierten Siegermächte auf eine vorläufige Festlegung der Staatsgrenzen jenseits von Oder und Neiße und fassen den Beschluss zur „Humanisierung“ der Zwangsaussiedlungen.

22. Dezember 1945: Verabschiedung einer „Aussiedlungsverordnung“ durch die ungarische Regierung, infolgedessen bis Ende 1946 Abschiebung von ca. 130.000 Personen in das besetzte Deutschland



## Material

Ab Januar 1946: Abschiebung („Aussiedlung“) von über 2 Millionen Deutschen aus der Tschechoslowakei

Ab August 1946: Zweite Ausweisungswelle aus Ungarn, von der ca. 50.000 Schwaben betroffen sind

11. Oktober 1946: In Stuttgart findet die erste von insgesamt vier 1946/1947 abgehaltenen Interzonenkonferenzen für das Flüchtlingswesen statt, auf der Aufnahmequoten für die einzelnen Länder und die Betreuung der Flüchtlinge erörtert werden.

11. Juni 1947: Verabschiedung des „Gesetzes über die Flüchtlingsbetreuung im Lande Niedersachsen“, in dem u.a. gefordert wird, die Vertriebenen „auf alle Besatzungszonen entsprechend ihrer Aufnahmefähigkeit“ zu verteilen

1948: Im Entstehungsjahr der Filmaufnahmen gelangen 166.000 Vertriebene in die westlichen Besatzungszonen. Hinzu kommen 139.000 Flüchtlinge aus der Sowjetischen Besatzungszone. Insgesamt registrieren die Westzonen zwischen 1945 und 1949 einen Zuzug von etwa 2,4 Millionen Vertriebenen und Flüchtlingen aus der SBZ.

Februar 1949: Der Weltkirchenrat richtet in Hamburg eine Internationale Flüchtlingskonferenz aus, auf der die Hilfe der Weltöffentlichkeit erbeten wird, um dem Flüchtlingsproblem Herr zu werden.

20. September 1949: Bildung des Bundesministeriums für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte unter Hans Lukaschek (CDU)